

***Eine gute Investition in die Zukunft: Prävention von
Verhaltensproblemen und anderen Störungen bei
Jugendlichen***

von

Dr. Harrie Jonkman

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Harrie Jonkman: Eine gute Investition in die Zukunft: Prävention von Verhaltensproblemen und anderen Störungen bei Jugendlichen, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2015, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3204

*Prävention seelischer, emotionaler
und verhaltensbezogener Störungen
von Kindern, Jugendlichen und
jungen Erwachsenen*

*Was wissen wir, was wissen wir noch nicht, was
müssen wir tun?*

DTP20, Frankfurt, Deutschland

8-6-2014

Aufbau

- A. Anfang
- B. Was wissen wir
- C. Was wissen wir noch nicht
- D. Diskussion



A. Anfang

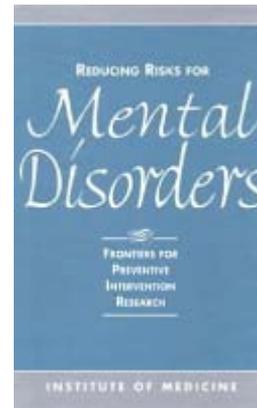


Internationale Forschung

- Sherman-Report (Düsseldorfer Gutachten, www.duesseldorf.de/download/dg.pdf)
- DFK's Entwicklungsförderung und Gewaltprävention, www.wegweiser-praevention.de)
- IOM-2009
(www.praeventionstag.de/kriminalpraevention/Module/Media/Medias/IOM-Report-deutsche-Kurzfassung1_489.pdf)



1994



Mrazek & Haggerty. *Reducing Risks for Mental Disorders: Frontiers for Preventive Intervention Research*

- Das report hebt hervor die Hoffnung von Prävention
- Es hebt Risiko Faktoren hervor
- Es beschreibt wie wichtig es ist Wissenschaft zu gebrauchen in Reduzierung Problemverhalten
- Es beschreibt auch wie wichtig es ist um zu evaluieren

Was wissen wir seit 1994 so?

- Seelische Emotionale und Verhalten(SEV)-Störungen sind allgemein und fangen oft früh in Leben an
- Grösste Präventionsmöglichkeiten liegen im Anfang
- Anfang Depression unter Jugendlichen kann reduziert werden
- Einige Programmen zeigen tatsächlich Effekten im Reducieren von Problemen und Störungen
- Einige Programmen haben gezeigt dass ihr finanzielle Vorteile grösser sind als ihr Kosten
- Wir begreifen die biologische und neurologische Prozessen besser
- Implementation von Programmen ist wichtig für die Resultaten

Committee on the Prevention of
Mental Disorders and Substance
Abuse Among Children, Youth, and
Young Adults: Research Advances
and Promising Interventions

Mary Ellen O'Connell, Thomas
Boat, and Kenneth E. Warner,
Editors

Board on Children, Youth, and
Families

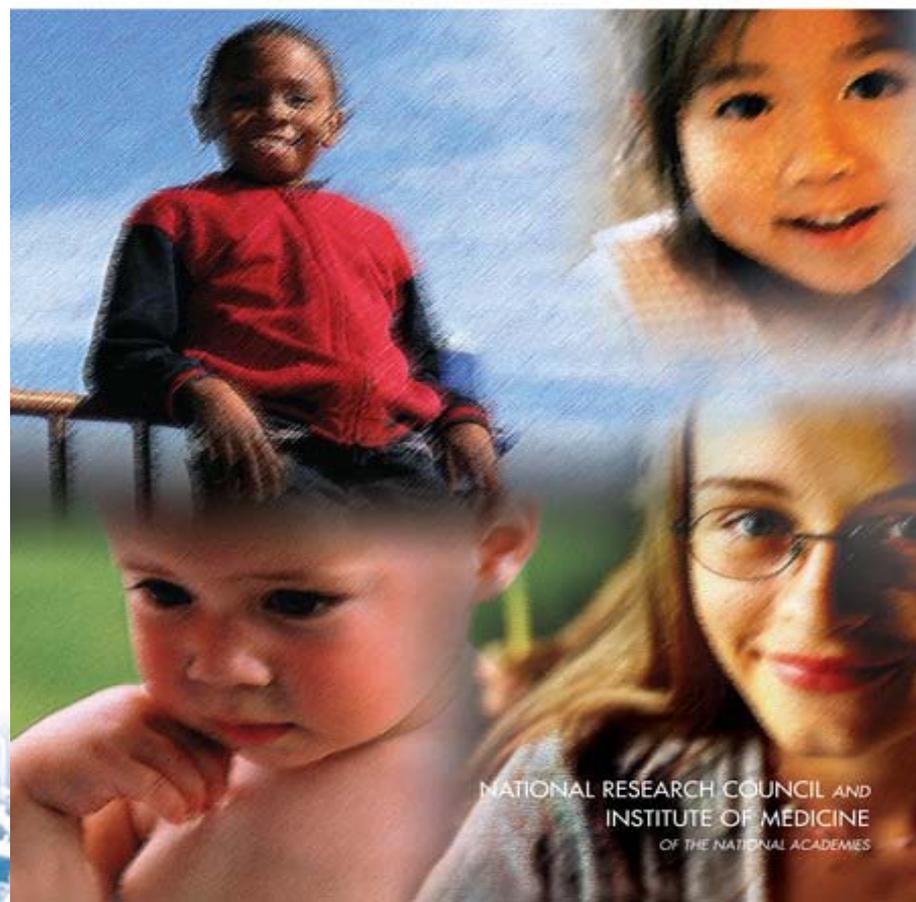
Division of Behavioral and Social
Sciences and Education

NATIONAL RESEARCH COUNCIL and
INSTITUTE OF MEDICINE of the
national academies

THE NATIONAL ACADEMIES PRESS
Washington DC www.nap.edu

Preventing Mental, Emotional,
and Behavioral Disorders
Among Young People

Progress and Possibilities



Bearbeitet von Harrie Jonkman

Übersetz von Angelika Franke

Herausgegeben von DPT-i, Hannover, 2015

www.



Komitees Auftrag

- Welche Untersuchungsgebiete beitragen an Prävention von SEV-Problemen unter Kindern, Jugendlichen und Jung Erwachsenen (0-25)
- Was wir gelernt haben seit IOM-'94 Report
- Untersuchung im entwicklungsorientierte Rahmen von Prävention und Förderung
- Untersuchung was getan wird an Prävention und Förderung von SEV-Probleme unter Risikogruppen im Wissenschaft, Politik und Praxis.
- Untersuchung was im Zukunft getan werden muss an Prävention und Promotion
- State-of-Art Beschreibung von Prävention und Promotion



Grundbegriffe

- Prävention erfordert einen Paradigmenwechsel
- Psychische und körperliche Gesundheit sind untrennbar
- Erfolgreiche Prävention ist von Natur aus interdisziplinär
- Seelische, Emotionale, und Verhaltensstörungen sind entwicklungsbasiert
- Aufeinander abgestimmte Systeme auf Gemeindeebene sind nötig um junge Menschen zu unterstützen



B. Was wissen wir?



A. WAS WIR WISSEN

Wie viel es vorkommt

● Ein oder mehrere Störungen	17,0%
● Depression	5,2%
● Angst Störungen	8,0%
● ADHD	4,5%
● Andere disruptive Problemen	6,1%
Verhaltenprobleme	3,5%
Ood	2,8%
● Alkohol und Drogen	10,3%
Alkohol	4,3%



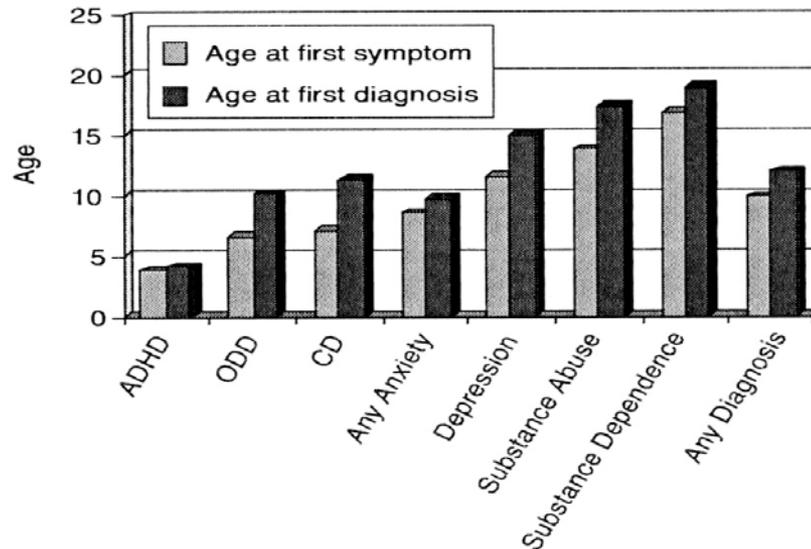
Zusammenfassend

- Frühe verhaltensbezogene Störungen genauso alltäglich wie gebrochene Knochen
- Nicht unvermeidbar, keinesfalls unüblich



A. WAS WIR WISSEN

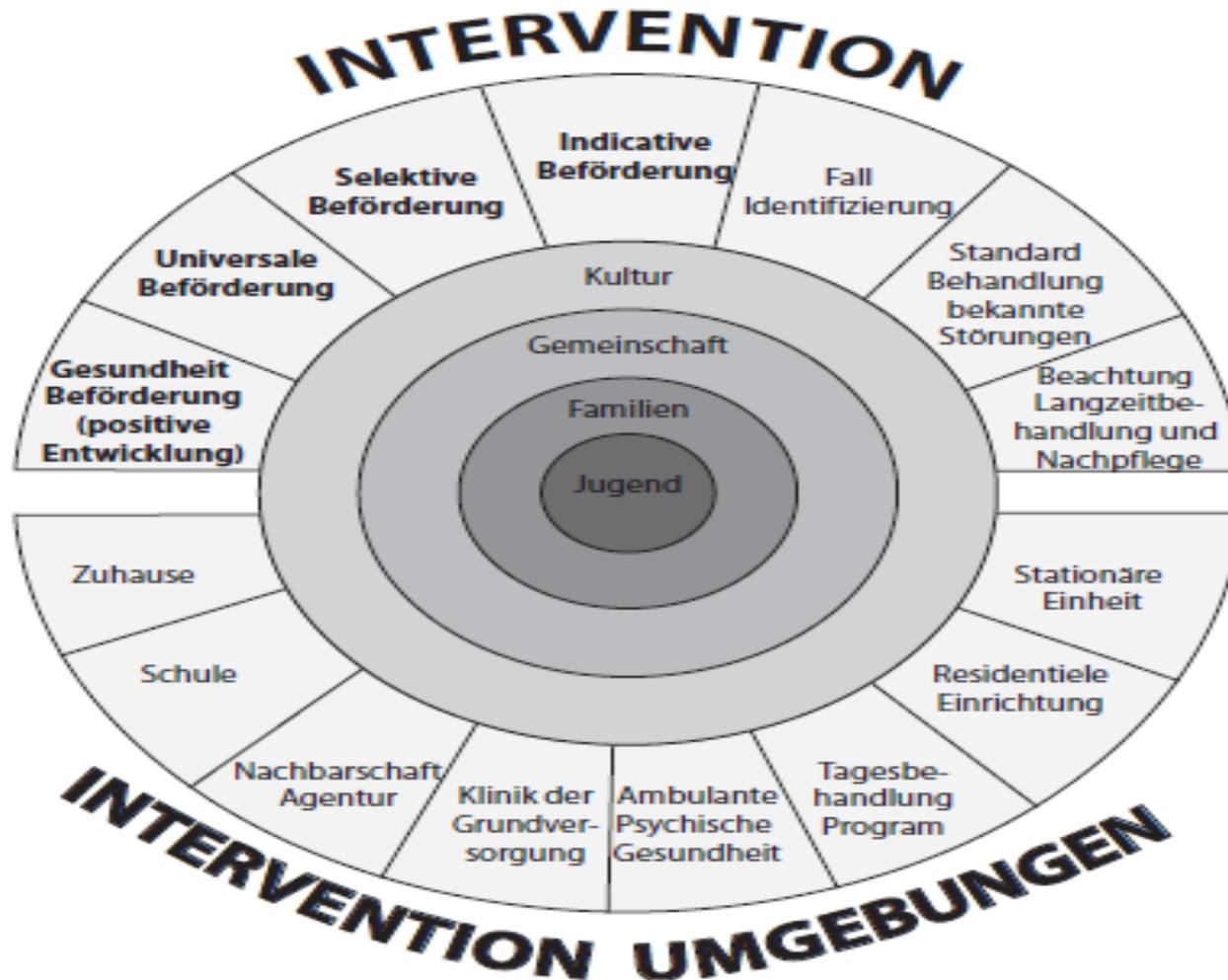
Entwicklung ist wichtig



“Wenn mindestens die Hälfte aller entwickelten verhaltensbezogenen Störungen in der Kindheit beginnen, dann ist es erforderlich, die Präventionsressourcen dieses Lebensalter zu fokussieren”

A. WAS WIR WISSEN

Kontexten sind wichtig



Grafik 4-1: Ein ecoentwicklungsmodel für Prävention, angepasst von Weisz, Sandler et al. (2005)

A. Was wir wissen

Problemen und unterliegende Faktoren

- Präventive Massnahmen für junge Menschen haben die Intention, seelische, emotionale und verhaltensbezogene Problemen über die gesamte Lebensspanne zu verhindern
- Die Massnahmen sollten kontextbezogen und Entwicklungsstand angemessen sein
- Wir müssen wissen wie Faktoren in Kontext und Entwicklung Problemen beeinflussen
- Risikofaktoren und Schutzfaktoren sind darum wichtig

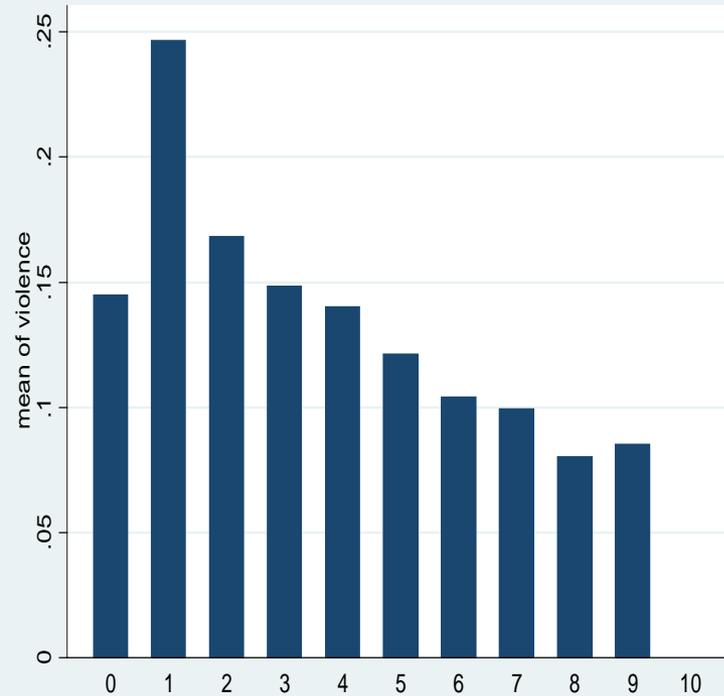
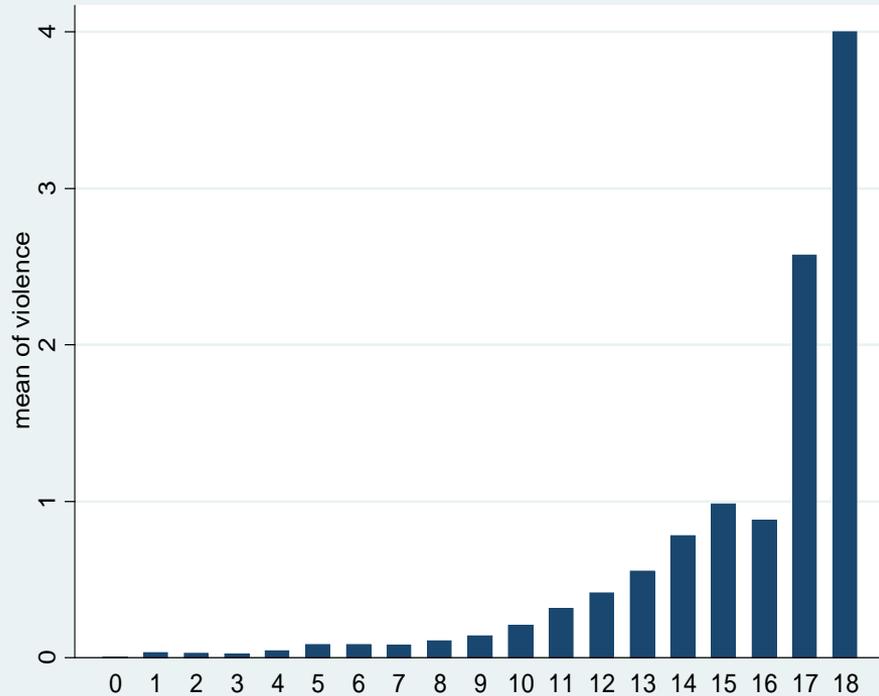
A. WAS WIR WISSEN

Risikofaktoren sind wichtig

RISK FACTORS	Violence	Delinquency	Substance Abuse	School Drop-Out	Sexual related Problem Behavior	Depression & Anxiety
FAMILY						
Family History of the Problem Behavior	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Family Management Problems	✓	✓	✓	✓	✓	
Family Conflict	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Favorable Parental Attitudes on Alcohol- and Drug Abuse	✓	✓	✓			
Favorable Parental Attitudes on Antisocial Behavior	✓	✓	✓			
SCHOOL						
Academic Failure	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Lack of Commitment	✓	✓	✓	✓	✓	
INDIVIDUAL / PEER						
Alienation and Rebelliousness	✓	✓	✓	✓		
Early Initiation of Antisocial Behavior	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Early Initiation of Alcohol- and Drug Abuse	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Favorable Attitudes on Alcohol- and Drug Abuse	✓	✓	✓	✓	✓	
Favorable Attitudes on Antisocial Behavior	✓	✓	✓	✓	✓	
Friends Who Engage in Alcohol- and Drug Abuse	✓	✓	✓	✓	✓	
Friends Who Engage in Antisocial Behavior	✓	✓	✓	✓	✓	
Gang Involvement	✓	✓	✓	✓	✓	
COMMUNITY						
Lack of Commitment	✓	✓	✓			
Lack of organization in the Neighborhood	✓	✓	✓			
Transitions and Mobility	✓	✓	✓	✓		
Availability of Drugs and Weapons	✓	✓	✓			
Community Norms Favorable Toward Problem Behavior	✓	✓	✓			

A. WAS WIR WISSEN

Risikofaktoren und Schutzfactoren



A. Was wir wissen

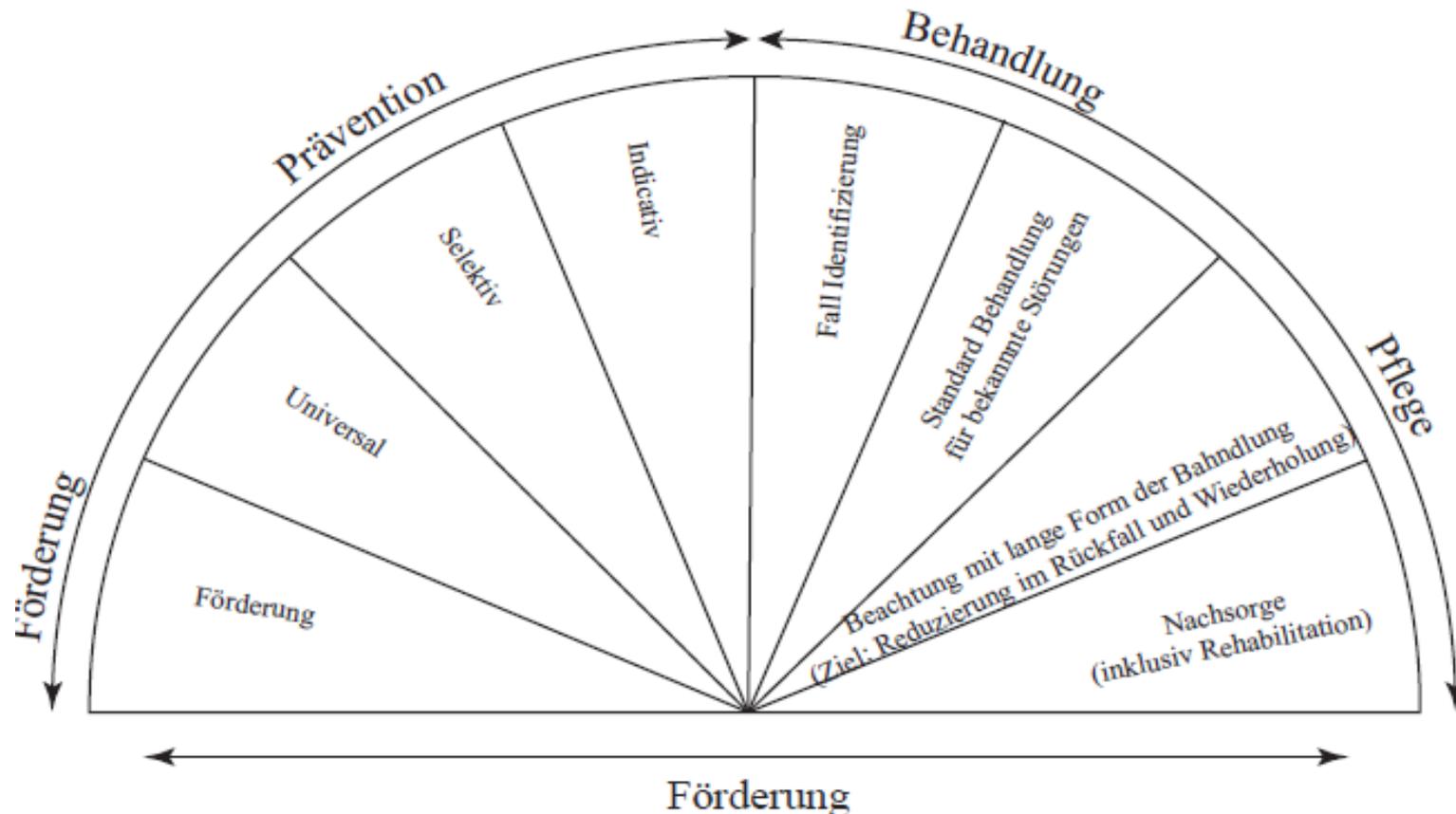
Verbreitung von Prävention

- Im erste Linie geht es um Prävention
- Das ist hier definiert als Vermeidung von Risikofaktoren
- Aber, hier wird das Bereich von Förderung zugefügt
- Da geht es um Förderung von gesunde Entwicklung von alle Jugendlichen, wie Familien, Schulen, Gemeinschaften das fördern können, und das unterstützen von Schützfaktoren



A. Was wir wissen

Präventionsspektrum



Grafik 3-1: Spektrum der Interventionen zur Förderung seelische Gesundheit, nach: Institute of Medicine (1994, 23)

A. Was wir wissen

Seit 1994 viele Fortschritte in Preventive Programmen

- Viele Interventionen die Wissenschaftlich entwickelt, ausgetestet und verbessert im randomisierte Studien
- Familien Programmen greifen ein an Erziehungskompetenzen wie Lob und Belohnungen, milde Konsequenzen und positive Beschäftigung mit Kinder (zb Patterson-Gruppe)
- Schule Programmen tragen bei an erfolgreiche Entwicklung junger Menschen, kooperative soziale Beziehungen und soziale und psychologische Fähigkeiten (zb Greenberg-Gruppe)
- Gemeinschaft Programme tragen bei an gerichtete Einsetz auf Risikofaktoren und Schutzfactoren, von Gebrauch von effektive Programmen und koordinierte Zusammenarbeit Parteien (zb Hawkins-Gruppen)

A. WAS WIR WISSEN

Fortschritte im Präventions Methodologie

- Seit 1994 viel Fortschritt gemacht in Entwicklung Methodologie und Analyse von Effekten von Interventionen und Identifikation Risiko/Schutzfaktoren
- Randomized Studien in Evaluation von Efficacy (Ideale Umstände) und Effectiveness (normale Umstände)
- Bessere statistische und analytische Techniken
- Bessere Theorien, bessere Theorien von Veränderung, bessere Interventionen



C. Was wissen wir noch so gut wissen?



C. Was wissen wir noch so gut wissen?

Kosten und Nutzen der Prävention

- Prävention von Seelische, Emotionale und Verhaltensstörungen ist ein gute Investition im Gesellschaft: höhere Produktivität, weniger Behandlungskosten, weniger Mortalität, bessere Familien, Schulen und Gesellschaften
- Im US (2007): 247 billion dollar (Eisenberg & Neighbors)
- Cost-Benefit Analysis (CBA) und Cost-effectiveness Analysis sind erforderlich und werden mehr gemacht
- Es zeigt Resultaten, aber auch noch wenig gemacht, langschnitt Resultaten feststellen ist schwer, viel unsicherheit, noch wenig im sozialen Raum ausgesetzt
- Richtlinien wie mann das machen muss sollten kommen

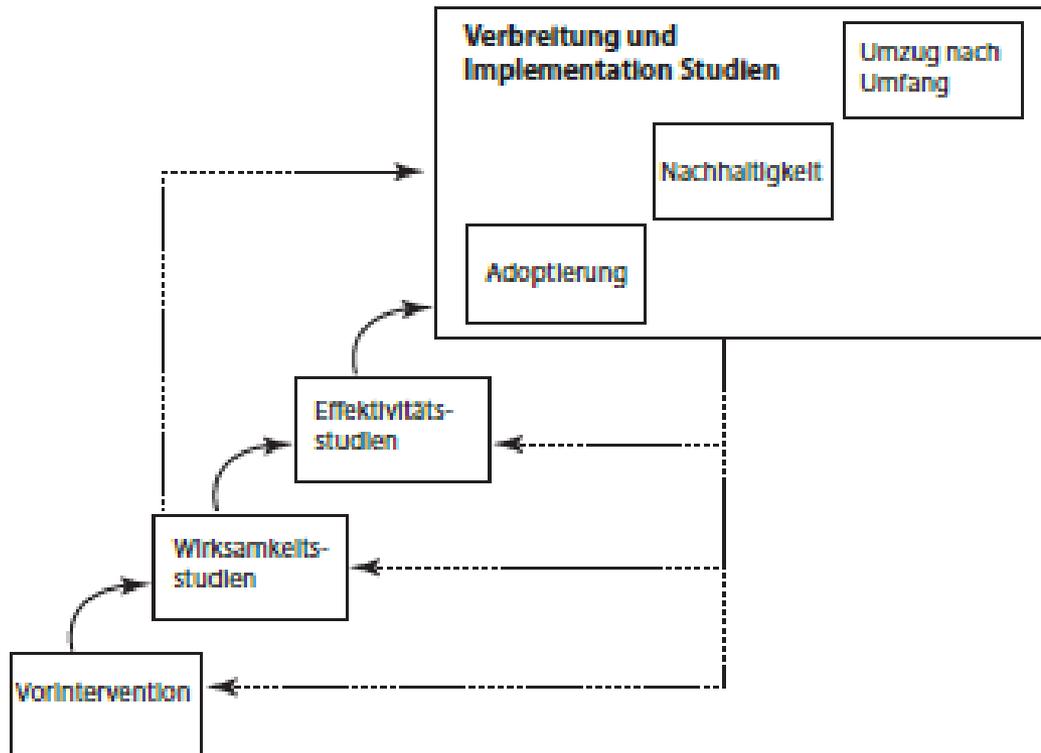
C. Was wissen wir noch so gut wissen?

Untersuchung von Implementation

- Das Niveau von Implementation ist noch nicht so gut ausgearbeitet wie die Verfügbarkeit von effektive Programmen suggeriert
- Das ist wenig Geld und Priorität vor, und Kommunen können es nicht zahlen
- Die empirische Beweis für effektive Implementation ist nicht solide
- Untersuchung von Implementation ist nötig

C. Was wissen wir noch so gut wissen?

Verbreitung und mplementation Studien



Graphik 11-1: Stufen in Präventions Untersuchung Zyklus



C. Was wissen wir noch so gut wissen?

Infrastruktur

- Öffentliche Hand sollte Prävention unterstützen, aber wie

Wichtig zb.:

- Finanzierung und lokale Unterstützung von Innovation Forschung
- Koordinierte und effektive Lieferungssystemen (system delivery)
- Verstärkung von Qualität und Quantität von Arbeitskraft

D. Diskussion



Politische Fragen

- Gesunde Seelische, Emotionale und Verhaltensentwicklung der Jugendlichen ist im nationalen, staten und kommunalen Interesse
- Politiker, Stakeholders und Forscher müssen strategisch zusammenarbeiten in Netzwerken die klare Fokus haben auf effektive Programmen
- Finanzierung und Implementation von Evidence-based Programmen sind wichtig
- Monitoring von Prevalence von wichtige Störungen von Jugendlichen national, staatlich und kommunal
- Kann ein Institut wie WSIPP in Deutschland aufgebaut werden
- Ausbildung von Personal

Wissenschaftliche Fragen

- Mehr Interesse in vielfältige Zusammenhänge, selbe R/S-Faktoren und vergleichbare Entwicklungspfade von Störungen und Problemen
- Implementation
- Ökonomische Analyse und was bedeutet das für Qualifikation und Weiterbildung von Akteuren
- Welche Kompetenzen und Einsichten sind wichtig für Professionals (e-Buch)
- Was bedeutet die technologische Vorausbildung für Prävention des SEV.



Was machen wir?

- Präsentation auf Präventionstagen Karlsruhe/Frankfurt
- Freie Ausgabe von ein für Deutschland bearbeitete Fassung
(www.praeventionstag.de/kriminalpraevention/Module/Media/Medias/IOM-Report-deutsche-Kurzfassung1_489.pdf)
- Diskussion mit Leute von Wissenschaft, Praxis und Politik über Vorschlagen für die Zukunft
- Bearbeiten Ausgabe und Diskussion in e-book Ausgabe (Hochschule und Universitäten)



Danke!

Harrie Jonkman PhD
HJonkman@Verwey-Jonker.nl